Weniger Pestizide

Weniger Sondermüll und weniger Verschmutzung ...

ganz im Sinne der Gesundheit und Umwelt !

AIVE · bep · HYGEA · Intercommunale du Brabant Wallon · icpi · Intradel · IPALLE · Wallonie

1. Pestizide : Risiken für Gesundheit und Umwelt

GESUNDHEIT

Die phytopharmazeutischen Produkte sind Pflanzenschutzmittel, die nicht ungefährlich sind. Sie können Reizungen, Erbrechen, Bewusstlosigkeit, Lungenödeme, Krebs, Leukämie, verminderte Fruchtbarkeit und anderes mehr verursachen.

Pestizide gelangen durch die Haut, die Augen oder durch Einatmen oder Verschlucken in unseren Körper. Am stärksten betroffen sind natürlich die Anwender und ihre Familie. Schützen Sie sich daher schon bei der Zubereitung des Produkts: **80 bis 95 % der Gesamtexposition** finden **durch Berührung mit den Händen** beim Bereiten der Düngerlösung statt. Kinder sind sogar einem noch größeren Risiko ausgesetzt, weil sie bereits auf Expositionen in geringerer Dosis als Erwachsene reagieren.

UMWELT

Diese Pestizide haben nachweislich Folgen für die Umwelt, sie können :

- Das Oberflächen- und Grundwasser (vor allem chemische Unkrautvertilgungsmittel) verschmutzen und zu einer Vergiftung der Wasserorganismen führen.
- Lebenswichtigen Mikroorganismen schaden, die für die Fruchtbarkeit des Bodens unerlässlich sind.
- Nützlinge (gewisse Insekten und Milben) im Garten vergiften.

Bei übermäßiger oder unsachgemäßer Anwendung verlieren die Pestizide unter Umständen auch an Wirkung. Wie bei Antibiotika, kann deren übertriebener oder unsachgemäßer Einsatz die Schädlinge gegen die aktiven Moleküle resistent machen, so dass das Produkt wirkungslos bleibt.

Bei den Pestiziden, die im Garten Verwendung finden, unterscheidet man zwischen:

- **Herbiziden** (Unkrautvertilgungsmitteln) zur Abtötung unerwünschter Pflanzen oder Pflanzenteile,
- **Insektiziden**, Akarizidenund Molluskiziden zur Vertilgung von Schädlingen wie Insekten, Milben und Schnecken sowie
- **Fungiziden** (Pilzvernichtungsmitteln) zur Bekämpfung von Krankheiten, die durch Pilze verursacht werden.

Außerdem kann der Abbau bestimmter chemischer Moleküle lange dauern und so zu einer gewissen Restbelastung (=Remanenz) im Boden und im Wasser führen.

Pestizide in Grundwasser und Wasserläufen

Ende 2006 hat die Wallonie ein Netz zur Überwachung der Grundwasserqualität eingerichtet. Die jüngsten Ergebnisse deuten darauf hin, dass Herbizide – vor allem die Produkte mit „gemischten" Einsatzmöglichkeiten", wie Atrazin, Bentazon – zu den problematischsten Mikroschadstoffen zählen, weil sie sehr kostspielige Behandlungen bei der Trinkwasseraufbereitung erfordern.*

GEHT ES AUCH OHNE PESTIZIDE ?

Man kann sehr gut ohne auskommen, wenn man die Dinge von einer anderen Seite betrachtet. Das heißt zunächst einmal, dass man bereit ist, gewisse „Schädlinge" zu dulden, wie Blattläuse, Löwenzahn, Gänseblümchen und sonstiges „Unkraut", das inzwischen auch „Wildkraut" genannt wird und durchaus von Nutzen ist. Es fördert nämlich die Artenvielfalt im Garten und zieht sehr nützliche Insekten, Vögel und Kleinsäugetiere an. Viele dieser Wildkräuter sind sogar köstliche Zutaten in der Küche!

* Quelle : Schlüsselindikatoren der wallonischen Umwelt 2012.

2. Ein bezaubernder Garten voller Leben!

Ob Gärtnern nun Ihre Leidenschaft oder eher lästige Pflicht ist, es gehört schon einiges Wissen dazu, den Rasen richtig zu pflegen, die Beete zu jäten oder Gemüse zu ziehen.

Biologischer Anbau und natürliche Gartenpflege liegen voll im Trend. Desto besser. In 2012 wurden nur noch 7% der Pestizide für den Unterhalt privater Grundstücke verwendet. Aber auch wenn sie unerwünschtes Unkraut, Insekten oder Pilze beseitigen, sind diese Pestizide leider für die Gesundheit und die Umwelt nicht ungefährlich, vor allem bei unsachgemäßem Gebrauch. Hinzu kommt, dass deren Reste und Verpackungen zu gefährlichem Abfall werden, der unter Sicherheitsvorkehrungen entsorgt werden muss.

Hierzu gibt es zum Glück Alternativen. Mit ihnen verringern wir nicht nur die Menge an Pestiziden, sondern auch die Menge an gefährlichen Abfällen und ihre **schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt und Gesundheit des Menschen.**

a. Freiräume für die Natur
b. Die richtige Pflanze an die richtige Stelle
c. Nährstoffe für den Erdboden
d. Rezepte und Tipps im Sinne der Natur

* Quelle : Schlüsselindikatoren der wallonischen Umwelt 2012.

a. Freiräume für die Natur

Ein bunter Garten, ausgewählte Pflanzen und humusreiche Erde sind das A und O.

1 ***Lassen Sie ein paar naturbelassene Ecken in Ihrem Garten stehen, die Sie nicht anrühren.***
Hier können Sie bald hübsche Wildpflanzen, Insekten, Vögel, Kleinsäugetiere und anderes mehr bestaunen. In einem Garten mit naturbelassenen Ecken stellt sich ein natürliches Gleichgewicht ein, das Ihre Grünflächen weit weniger anfällig macht.

2 ***Stellen Sie Nist- und Vogelkästen auf.***
Die meisten Vögel in unseren Gärten, wie beispielsweise Meisen, sind Insektenfresser und befreien Sie insbesondere im Frühjahr, wenn sie ihre Jungen großziehen, liebend gerne von den vielen Raupen oder Fluginsekten.

3 ***Schichten Sie einen Haufen aus Hölzern oder Steinen als Schutz für Igel, Kröten, Frösche, Molche und sonstige Nützlinge auf.***
Igel, Kröten, Frösche und Molche ernähren sich überwiegend von Schnecken, Raupen und Larven. Auch die gefräßigen Blindschleichen und Eidechsen sollten bei Ihnen willkommen sein.

4 ***Schützen Sie die Überwinterungsplätze der Marienkäfer und bieten Sie ihnen Futter.***
Zur kalten Jahreszeit ziehen sich die Marienkäfer, unsere nimmersatten Blattlausfresser, gerne unter welkes Laub und Pflanzenblätter zurück. Wenn im Frühjahr noch nicht genügend Blattläuse im Garten sind, ernähren sich Marienkäfer von Pollen. Schonen Sie daher Blütenpflanzen wie Gänseblümchen oder Löwenzahn. Im Spätsommer leben Marienkäfer vor allem von Pollen und Nektar. Siedeln Sie daher Wildpflanzen wie Rainfarn* und Wiesen-Bärenklau* in Ihrem Garten an.

5 ***Pflanzen Sie bevorzugt einheimische Naturhecken und Wildblumen an.***
Sie bilden ein hervorragendes Refugium für zahlreiche Insekten und nützliche Kleinsäugetiere. Schwebfliegen* beispielsweise (Insekten, die wie kleine Wespen aussehen und deren Larven Blattläuse fressen) werden von Weißdornblüten angezogen.

6 ***Bieten Sie Fledermäusen Unterschlupf.***
Genau wie Vögel und Spinnen vertilgen auch Fledermäuse große Mengen von Insekten. Sorgen Sie also dafür, dass sich Fledermäuse bei Ihnen wohlfühlen.

7 ***Schaffen Sie auch Nistplätze für Insekten.***
Schichten Sie hohle Stängel und Stöckchen (Innendurchmesser 2 bis 12 mm, Länge 10 bis 20 cm) zu Haufen auf, um Solitärbienen anzuziehen. Verschließen Sie den Stängel oder Stock jeweils an einem Ende mit Lehm oder Erde.

8 ***Versprühen Sie keine Pestizide in Ihrem Garten.***
Sonst gerät das Gleichgewicht, das durch die natürlichen Feinde gegeben ist, aus den Fugen.

* Siehe Wörterverzeichnis.

B. Die richtige Pflanze an die richtige Stelle

- *Wählen Sie geeignete Arten aus, die Sie je nach Bodenbeschaffenheit, Klima und Exposition in Ihrem Garten haben möchten.*
- *Vermeiden Sie anfällige Pflanzen, die leicht Krankheiten bekommen (es sei denn, die unschönen Nebenerscheinungen wie Schorf* usw. machen Ihnen nichts aus).*
- *Siedeln Sie „befreundete Pflanzen" nebeneinander an. Manche Pflanzen ziehen Vorteile aus der Nähe zueinander.*

PFLANZEN/GEMÜSE	AM BESTEN NEBEN ...	NICHT NEBEN ...
Kartoffeln	Bohnen, Erbsen, Kohl	Kürbissen, Tomaten, Möhren, Himbeeren
Kürbisse	Salat, Mais	Radieschen
Möhren	Koriander, Salat, Zwiebeln, Lauch, Radieschen, Tomaten, Rosmarin	Mangold, roten Beeten
Tomaten	Petersilie, Basilikum, Brennnesseln, Möhren, Lauch	Kohl, Bohnen, Rüben
Bohnen	Möhren, Sellerie, Kartoffeln, Erdbeeren	Knoblauch, Zwiebeln, Tomaten, Fenchel
Zwiebeln	Salat, Rüben, Tomaten, Erdbeeren	Erbsen, Bohnen

- *Setzen Sie Fangpflanzen ein, die die Schädlinge anlocken und von den anderen Pflanzen fernhalten:*
  - *Tagetes beispielsweise zieht Nematoden* (Fadenwürmer) an.*
  - *Kapuzinerkresse zieht Blattläuse an.*
- *Setzen Sie Pflanzen mit natürlichen Wirkstoffen ein.*

Salbei, Rosmarin, Thymian, Senf, Petersilie, Klee	hält Kohlweißlinge* (Schmetterlinge) und Schnecken fern
Weinraute* (der Saft hat photosensibilisierende* Wirkung)	wirkt auf zahlreiche Insekten abstoßend, passt gut zu Rosensträuchern, Obstpflanzen ...
Lavendel	gut gegen Ameisen und Schnecken, schützt Rosen vor Blattläusen
Rainfarn*	hält Ameisen, Kohlweißlinge*, Milben, Blattläuse ... ab
Wermut oder Beifuß (! Pollen können allergen sein)	wirkt auf zahlreiche Insekten abstoßend, wird gewöhnlich neben Johannisbeersträuchern gepflanzt, um sie vor Parasiten zu schützen.
Tagetes	hält Insekten fern
Knoblauch	hat keim- und pilztötende Wirkung, hält die Möhrenfliege fern

- *Achten Sie auf regelmäßigen Fruchtwechsel.*

Halten Sie niemals zwei Jahre in Folge an derselben Stelle Pflanzen derselben Familie. Warum? Damit bestimmte Krankheiten und Schädlinge sich nicht dauerhaft ansiedeln und die Bodenressourcen nicht erschöpft werden.

* Siehe Wörterverzeichnis.

c. Nährstoffe für den Erdboden

„Die Erde ist ein lebendes Universum, das Nährstoffe benötigt. Wir dürfen sie nicht als Substrat für Chemikalien betrachten."**
Humus ist lebenswichtig für die Erde. Er enthält große Mengen Nährstoffe und organisches Ferment und sorgt für den Stoffwechsel im Boden, der somit reaktiviert und ausgewogener wird. Diese Ausgewogenheit stärkt die Pflanze und schützt sie vor Krankheiten, so dass weniger Pestizide eingesetzt werden müssen und auch weniger Schädlinge angelockt werden.
Zur Humusanreicherung der Erde eignen sich vor allem organischer Kompost und biologischer Dünger.

Kompostierung

Die Kompostierung ist ein natürliches Verfahren, bei dem organische Substanzen unter der Einwirkung von Sauerstoff in ein erdähnliches Produkt umgewandelt werden, das Humus oder Kompost genannt wird und dem Boden als Näherstoff dient. Die organischen Substanzen werden durch Mikroorganismen wie Bakterien und Pilze zersetzt und in einfache Elemente umgewandelt, von denen sich Pflanzen ernähren

Wie kompostiert man ?

- „Grüne Feuchtabfälle" (Blumen, Obst- und Gemüseschalen usw.) und „braune Trockenabfälle" (welkes Laub, zerkleinerte Äste usw.) in gleichen Mengen mischen.
- Den Kompost regelmäßig mit einem Lüftungsstab umrühren und mischen.
- Der Komposthaufen muss mit dem Erdboden in Berührung sein, damit er von Mikroorganismen und Würmen durchdrungen wird.
- Abfälle immer nur in kleinen Mengen hinzufügen, damit der Komposthaufen sich nicht zu stark verdichtet.
- Der Kompost muss zwar feucht sein, aber nicht nass. Schützen Sie ihn daher vor Regen.

Nähere Infos über das Kompostieren zuhause finden Sie in dem Informationsheft des Öffentlichen Dienstes der Wallonie auf http://environnement.wallonie.be/publi/education/guide_compostage.pdf oder auf Anfrage bei Ihrer Interkommunalen für Abfallwirtschaft.

Biodünger

Biologischer Dünger (Klee, Senf ...) verbessert auch die Bodenqualität. Diese Pflanzen fixieren den Stickstoff aus der Luft, nehmen Nitrate auf, bilden Humus und unterbinden das Wachstum von Unkraut. Biodünger kann auch gezielt zur Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten eingesetzt werden.

- **Raps** (Brassica napus) oder Weißer Senf (Sinapis alba) haben eine desinfizierende Wirkung.
- **Phazelie** (Phacelia tanacetifolia*) ist eine beliebte Honigpflanze*. Sie ist nicht nur hübsch anzusehen, sondern hält auch parasitäre Nematoden* (Fadenwürmer) fern. Die Blüten der Phazelie* ziehen andererseits zahlreiche Insekten an, die sich von Blattläusen ernähren. Die Phazelie* kann 4 Monate nach dem Säen als Biodünger untergegraben werden.
- Einen „reinigenden" Effekt hat übrigens **Buchweizen**, der besonders wirksam gegen Unkraut ist.

* Siehe Wörterverzeichnis
** Frei übersetzt aus: Graines de Possibles, 2005, Pierre Rabhi/Nicolas Hulot

D. Rezepte und Tipps im Sinne der Natur

Gegen Schädlinge und Unkraut

Schnecken

Sie sind sehr gefräßig und vertilgen junge Pflanzen. Bei Regenwetter und in der Nacht kommen sie zum Vorschein.

Vorbeugung

- Den Boden regelmäßig mit der Harke lockern, um möglichst viele Schneckeneier zu vernichten.
- 20 cm breite Barrieren aus Sägemehl oder Holzasche um die zu schützenden Bereiche streuen. Diese Barrieren müssen allerdings nach jedem Regenfall erneuert werden. Zerstoßene Eierschalen sind ebenfalls sehr wirksam.

Fallen

- Bretter oder Dachplatten auf dem Boden auslegen und mit einem Stein leicht aufrichten, weil Schnecken hierunter gerne Schutz suchen. So können Sie sie regelmäßig aus der Falle fischen und beseitigen.
- Grapefruit- oder Melonenschalen sind ebenfalls ausgezeichnete Schneckenfallen.
- Einen Behälter mit verdünntem Bier auf Bodenhöhe einsetzen. Das Bier lockt Schnecken an, die hierin ertrinken.

Motten und Fliegen (Lauchmotte, Zwiebelfliege und andere Minierer*)

Vorbeugung

- Während der Schwärm- und Eierlegezeit im März/April/Oktober ein Gartenvlies anbringen, das von Mai bis August entfernt werden kann.
- Bestimmte Pflanzenkombinationen und regelmäßiger Fruchtwechsel sind ebenfalls hilfreich.

Bekämpfung

- Brennnessel- und Holunderjauche versprühen.

Blattläuse

Diese kleinen Insekten saugen Pflanzensaft aus (von Rosensträuchern, Bohnen, Kohl ...) und können Krankheiten übertragen.

Vorbeugung

- Stickstoffreicher Dünger sollte vermieden werden, da er die Pflanzen anfällig macht (Pflanzen mit normaler Vitalität werden selten befallen). Lieber natürliche Feinde ansiedeln (Marienkäfer, Schwebfliegen*, Florfliegen*...).

Bekämpfung

- Eine Lösung aus schwarzer Seife, Brennnesseljauche oder Rainfarnsud* versprühen.

Ameisen

Bekämpfung

- Den Inhalt von einem Fläschchen (10 ml) ätherischem Gewürznelken- oder Zimtöl mit 1 Liter Wasser mischen und hiermit den Ameisenhaufen großzügig begießen.
- Lavendeljauche: 1 kg frischen Lavendel 10 Tage lang in 10 Litern Wasser ziehen (mazerieren) lassen. Anschließend filtern und mit 20% Wasser verdünnen. Dann auf den Ameisenhaufen gießen.
- Klebestreifen: Kletterameisen lassen sich aufhalten, indem Sie Klebeband an den befallenen Baumstämmen anbringen.

Rezepte für Jauche und Absud

Alle diese Rezepte enthalten Wirkstoffe, die nicht gänzlich harmlos sind. Sie müssen also mit der gleichen Vorsicht wie die „klassischen" Pestizide gehandhabt und ausschließlich für eigene Zwecke verwendet werden.

BRENNNESSELJAUCHE

✓ Insektizid: gegen Blattläuse und Milben
✓ Fördert das Wachstum und stärkt die natürlichen Abwehrkräfte
✓ Fungizid
✓ Aktiviert den Kompost

Rezept:

- 1 bis 1,5 kg Brennnesselblätter (junge Sprossen, die noch keine Samen haben) kleinhacken.
- 10 l Wasser (Regenwasser).
- Gären lassen und täglich umrühren:

Verwendungszweck	Gärungsdauer
Insektizid/Fungizid →	1 Woche
Wachstumsförderer →	2 bis 3 Wochen (abdecken und alle 2 Tage umrühren)

- Filtern.

Anwendung:

- **Insektizid:** 1 l Jauche mit 10 l Wasser verdünnen. Zur Bekämpfung von Blattläusen in einem feinen Nebel über die befallenen Blätter sprühen.
- **Fungizid:** 2 l Jauche mit 10 l Wasser verdünnen. 2 oder 3 Anwendungen im Herbst oder Winter zur Vorbeugung gegen Pilzkrankheiten*.
- **Dünger (Wachstumsförderer für Tomaten ...):** 2 l Jauche mit 10 l Wasser verdünnen. Unten an die Pflanzen gießen, nicht über die blühende Pflanze, da der hohe Stickstoffgehalt das Blattwachstum und nicht die Blüte fördert. Pro Kultur dreimal jährlich anwenden.
- **Kompostaktivierer:** Brennnesseljauche unverdünnt oder mit Regenwasser verdünnt (Mischverhältnis 1:1) anwenden.

Aufbewahrung:

Mehrere Wochen vor Licht geschützt bei 18 - 20 °C. Der Geruch von Brennnesseljauche ist eher unangenehm. Daher sollte die gegorene Masse in einem luftdicht verschließenden Behälter kühl gelagert werden.

Wussten Sie übrigens, dass Sie niemals alle Brennnesseln in Ihrem Garten vernichten sollten, weil einige Schmetterlingsarten sie benötigen, um sich fortzupflanzen?

HAINFARN*-ABSUD

✓ **Insektizid** gegen Blattläuse, Ameisen, Kohlweißlinge* (Blumenkohl, Brokkoli ...) und Erdbeermilben.

Rezept:

- 24 Stunden lang in 10 l Wasser (Regenwasser) einweichen lassen.
  - 30 bis 40 g getrocknete Pflanzen (Stängel, Blätter und Blüten),
  - 300 bis 400 g frische Pflanzen (Stängel, Blätter und Blüten).
- 15 Minuten kochen lassen, abkühlen, filtern.
- Nicht verdünnen.
- Produkt auf die Pflanze sprühen.

KNOBLAUCHSCHNITTLAUCH-AUFGUSS

✓ **Fungizid:** Aufguss aus den Blättern des Knoblauchschnittlauchs herstellen (200 g/l Wasser) und unverdünnt auf die Pflanze sprühen, um sie vor Mehltau* zu schützen.

LAVENDELAUFGUSS

✓ **Insektizid:** Aufguss aus Lavendel herstellen (100 g/l Wasser) und unverdünnt aufsprühen. Hält zahlreiche Insekten fern, u. a. Blattläuse.

* Siehe Wörterverzeichnis.

Alternative Unkrautvertilgung !

Seit dem 01. Juni 2014

ist die Verwendung von Unkrautvertilgungsmitteln auf Bürgersteigen verboten! Auf Grundlage der Richtlinie 2009/128/EG wurden 37 Maßnahmen umgesetzt, die im Wallonischen Programm zur Verringerung der Pestizide (PWRP) übernommen wurden. Eine dieser Maßnahmen ist das ab dem 01. Juni 2014 geltende Verbot zur chemischen Behandlung von undurchlässigen oder wenig durchlässigen Flächen (Bürgersteige, Schotterflächen, Terrassen,...), die an Kanalisationen oder Oberflächengewässer (über eine Wasserrinne, eine Straßeneinlauf, ein Gitter, ...) angeschlossen sind. Zur Unkrautvertilgung müssen also Alternativen her!

Mulchen und Unkrautkur

Der bloße Boden zwischen den Pflanzen kann mit zerkleinertem und teilweise zersetztem organischem Mulch bedeckt werden. Diese Deckschicht verhindert übrigens nicht nur das Aufkeimen von Unkraut, sondern sie reichert auch den Boden mit Humus an und hält den Feuchtegehalt auf Niveau.

Auch die sogenannte Unkrautkur ist eine wirksame Technik. Der Boden wird 15 Tage vor der Saat behandelt, um die Samen im Boden zum Keimen zu bringen. Unmittelbar vor dem Säen wird das Unkraut dann mit der Harke herausgezogen.

Thermische Unkrautbekämpfung

Die thermische Unkrautbekämpfung ist eine effiziente Lösung, um Terrassen und Gehwege frei zu halten. Durch den Thermoschock platzen die Zellen der Pflanze auf. Hierzu können verschiedene Hitzequellen verwendet werden (heißes Wasser, Brenner ...), wobei die Pflanze nur wenige Sekunden lang auf mindestens 80 °C erhitzt werden muss. Pro Jahr sind allerdings 3 bis 5 Behandlungen erforderlich, weil mit dieser Technik nur die oberirdischen Teile der Pflanze vernichtet werden. Samen im Boden können also noch keimen. Bei der thermischen Unkrautbekämpfung sind einige Vorsichtsmaßnahmen zu beachten: Plastikmöbel nicht beschädigen, welkes Laub oder trockene Nadeln von Bäumen nicht in Brand stecken ...

Mechanische Unkrautbekämpfung

Für Flächen mit festen Belägen (Bürgersteige, Terrassen, Pflaster,...) werden durch energisches **Bürsten** die unerwünschten Keimlinge ohne weitere Schäden für die Umwelt herausgerissen.

In Beeten wird das Unkraut durch **Jäten** entfernt. Das entfernte Unkraut wird vor Ort belassen, um als Biodünger zu dienen, oder aber auf einen Komposthaufen entsorgt.

Bodendecker

Unkraut lässt sich regelrecht im Keim ersticken, indem man sogenannte Bodendeckerpflanzen sät oder setzt. Es handelt sich hierbei um niedrige (vorzugsweise einheimische) Pflanzen, die rasch zu einer ganzen Deckschicht zusammenwachsen, wie Efeu, Kleines Immergrün, Maiglöckchen, Taubnesseln ...

3. Pestizidreste und -verpackungen in den Wertstoffhof

DAS REGIONALE PFLANZENSCHUTZKOMITEE

vermittelt Ihnen Empfehlungen zur vernünftigen Anwendung von Pestiziden des Typs „phytopharmazeutische Produkte". Auf ***www.crphyto.be*** stehen drei Informationsschriften zum Download bereit. Die erste richtet sich an den Hobbygärtner, die zweite an Landwirte und die dritte an die Verwalter von Grünanlagen und Wegenetzen.

DIE WERTSTOFFHÖFE

bieten Privathaushalten die optimale Lösung zur umweltschonenden Entsorgung von Pestizidresten und -verpackungen.

Werfen Sie diese Produkte in keinem Fall in den Mülleimer! Gießen Sie auch niemals Produktreste über das Waschbecken oder sonstige Abflüsse und Abläufe in die Kanalisation oder die Natur. Kläranlagen können nur einen Teil dieser Schadstoffe abfangen, von denen der Rest unweigerlich in der Umwelt landet.

Ob Restbestände oder Altverpackungen, in den Wertstoffhöfen können Sie diese gefährlichen Abfälle („Haushaltssondermüll") das ganze Jahr hindurch abgeben. Erkundigen Sie sich bei einem Mitarbeiter des Wertstoffhofs, der Sie gerne näher berät.

! Gewerbliche Pestizidreste und -verpackungen sind in den Wertstoffhöfen nicht zulässig. Hierfür gibt es spezialisierte Abnehmer.

PhytofarRecover asbl - www.phytofarrecover.eu

4. Jede Menge Tipps

In französischer Sprache:

- **„L´environnement au jardin"**, ein Leitfaden für umweltbewusste Gärtner, herausgegeben von der Wallonie auf *http://environnement.wallonie.be/publi/education/environnement_au_jardin.pdf.*
- **„Comment jardiner sans pesticides"**, ein Handbuch zum Gärtnern ohne Pestizide, Download auf *www.adalia.be.*

In der Wallonie setzen sich zahlreiche Vereinigungen für die Förderung „natürlicher" Gartenbaumethoden ein.

www.adalia.be:

- **„Conseils cas par cas"**, Ratschläge zu bestimmten Problemen: Blattläuse, Schnecken, Schildläuse ...
- **„Conseils milieu par milieu"**, spezifische Empfehlungen zum Obstgarten, zum Gemüsegarten und zum Rasen.
- **„Conseils mois par mois"**, praktische Informationen, die je nach Monat aktuell sind, zur Pflege, Vorbeugung und Abhilfe bei saisonspezifischen Problemen.
- Wenn Sie bereits wissen, wie man ohne Pestizide gärtnert, aber keine Bezugsquellen für die alternativen Lösungen kennen, verweisen wir auf die Menüseite **„Où trouver des alternatives aux pesticides"**.

www.natureaujardin.be

Diese Initiative der Naturschutzvereinigung Natagora soll Gartenbesitzer dazu bewegen, ihr Grundstück ganz oder teilweise in ein Refugium für wilde Flora und Fauna zu verwandeln.

www.ecoconso.be

Die Dokumente des Réseau Eco-consommation: natürliche Bekämpfung von Gartenschädlingen, Unkrautbekämpfung, Pflanzenkombinationen ...

www.natpro.be

Die Vereinigung Nature et Progrès informiert Sie über die Vorteile natürlicher, biologischer, chemiefreier Mittel im Garten.

www.pesticide.be

Eine Initiative der Inter Environnement Wallonie zur Förderung von Pestizid-Alternativen in Belgien.

www.gestiondifferenciee.be

„Gartenpflege so weit wie nötig und so wenig wie möglich"

Mit anderen Worten: Die Gartenbaumethode ist an die Eigenheiten und Funktionen der jeweiligen Pflanzenart anzupassen. Das heißt:

- die richtige Anbauart an der richtigen Stelle,
- bestimmte Stellen auswählen, die der Artenvielfalt dienen, indem man beispielsweise nur zweimal im Jahr mäht, geeignete Pflanzen für die örtlichen Gegebenheiten wählt (statt Pflanzen, die viel Wasser oder viel Pflege benötigen),
- bei der Pflanzenpflege eher auf Wissen als auf Pestizide setzen
- ...

Wörterverzeichnis

Florfliege *(Chrysopidae):* kleine, leuchtend grüne Fliege, deren Raupen Blattläuse fressen.

Honigpflanze: diverse Pflanzen, deren Blüten einen Nektar produzieren, aus dem die Bienen Honig herstellen.

Kohlweißling: Schmetterling mit weißen, schwarz gefleckten Flügeln, dessen Raupen sich von Kohlblättern ernähren.

Mehltau: Pilzkrankheit, die insbesondere Reben, Tomaten und Kartoffeln befällt. Sie äußert sich in braunen Flecken und/oder weißen schimmelähnlichen bis baumwollartigen Gebilden, worauf das gesamte Laub verwelkt.

Minierer: Insektenlarven, die Blätter fressen und dabei typisch geformte Fraßgänge (Minen) hinterlassen.

Nematode *(Meloydogyne):* winziger, in der Erde lebender Fadenwurm, der die Wurzeln der Pflanze angreift und ihren Saft saugt.

Phacelia tanacetifolia: krautige Pflanze, die in der Landwirtschaft und Bienenzucht sehr nützlich ist. Sie hält parasitäre Nematoden fern, während ihre Blüten zahlreiche Insekten anlocken, die sich von Blattläusen ernähren. Wird auch als Biodünger verwendet.

Photosensibilisierende Wirkung: bezeichnet die Wirkung eines Reizstoffs, der bei Sonnenlicht aktiviert wird und Rötungen oder Brennen auslösen kann.

Pilzkrankheiten: werden durch mikroskopisch kleine Pilze verursacht (Schorf*, Mehltau*, Rostpilze ...).

Rainfarn *(Tanacetum vulgare):* wuchernde krautige Pflanze am Wegesrand, in Europa weit verbreitet, aromatisch, mit gelben Blüten in Form knopfartiger Körbchen.

Schorf: Pilzkrankheit an Obstbäumen (Apfel-, Pflaumen-, Birnbäumen ...), äußert sich durch schwarze Flecken an den Blättern, Zweigen und Früchten.

Schwebfliege *(Syrphidae):* ein Insekt, das einer Wespe ähnelt. Im Sommer sucht sie oft an Blumen nach Nektar, von dem sie sich ernährt, und trägt somit zur Bestäubung bei. Die Larven ernähren sich unter anderem von Blattläusen.

Weinraute *(Ruta graveolens L.):* Halbstrauch aus der Familie der Rautengewächse, der zahlreiche Insekten abstößt. Passt gut zu Rosensträuchern, Obstpflanzen ...

Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium):* weit verbreitete krautige Pflanze in Europa. Sie liebt nährstoffreiche, feuchte Böden. Achtung: Nicht mit dem gefürchteten, wuchernden Riesen-Bärenklau verwechseln.

AIVE
Association Intercommunale pour la protection et la Valorisation de l'Environnement
(Interkommunale Vereinigung für Naturschutz und -aufwertung)
063 23 18 11 • www.aive.be • dechets@idelux-aive.be

BEP
Bureau Economique de la Province de Namur
(Wirtschaftsagentur der Provinz Namur)
081 71 82 11 • www.bep-environnement.be • environnement@bep.be

HYGEA
Intercommunale de gestion environnementale
(Interkommunale für Umweltwirtschaft)
065 87 90 90 • www.hygea.be • hygea@hygea.be

IBW
Intercommunale du Brabant wallon
(Interkommunale der Provinz Wallonisch-Brabant)
067 21 71 11 • www.ibw.be

ICDI
Intercommunale pour la Collecte et la Destruction des Immondices de la région de Charleroi
(Interkommunale für Abfallsammlung und -entsorgung im Raum Charleroi)
071 60 04 99 • www.icdi.be • info@icdi.be

INTRADEL
Intercommunale de traitement des déchets en région liégeoise
(Interkommunale für Abfallwirtschaft im Lütticher Raum)
04 240 74 74 • www.intradel.be • info@intradel.be

IPALLE
Intercommunale de gestion de l'environnement
(Interkommunale für Umweltwirtschaft)
069 84 59 88 • www.ipalle.be • info@ipalle.be

Wenn Sie die Adressen und Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe kennen möchten,
wenden Sie sich einfach an Ihre Interkommunale.

Eine Präventivaktion Ihrer Interkommunalen für Abfallwirtschaft mit Unterstützung der Wallonie.
Mit besonderem Dank an Adalia für ihre tatkräftige Unterstützung • www.adalia.be.
Verantwortlicher Herausgeber: G. DELBAR, Vorsitzender, Copidec • Illustration und Layout: Anaïs CHARLIER • www.lesgribouillisdanais.be.